Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur

«Loepfe-Revue» — Die Aktiengesellschaft Gebrüder Loepfe Zürich, die vor fünf Jahren gegründet wurde und ihre Schußfühler LF-1 und LF-3 auf den Markt brachte, präsentiert der Fachwelt eine eigene Zeitschrift, und wie Helmut Loepfe einleitend schreibt, soll sie zeigen, wie das Loepfe-Unternehmen aussieht, was hinter dem Loepfe-Fühler steht und wie der Betrieb arbeitet. In der ersten Ausgabe gibt der Aufsatz «Gebrüder Loepfe — fünf Jahre nach dem Startschuß» eingehend Einblick in dieses aufstrebende Unternehmen, und Dr. Erich Loepfe berichtet über «Die Grundlagen des Schußfühlers». Im letzten Abschnitt «Die Vertreter auf der Schulbank» wird darauf hingewiesen, wie fünfzehn Vertreter aus acht europäischen Ländern und aus Japan sich mit dem Problem des Loepfe-Fühlers vertraut machten.

Die Ueberschriften der zweiten Nummer lauten u. a.: «Induktiv-elektronischer Loepfe-Schußwächter für Webstühle», «Die Monteure mit der besten Ausrüstung», «Der Einsatz des Loepfe-Schußfühlers in der Wollindustrie» und «Service-Stellen in vier europäischen Staaten».

Die «Loepfe-Revue» ist eine sehr ansprechende Schrift und wird in zwangsloser Folge vier- bis sechsmal jährlich erscheinen, und sie soll — wie H. Loepfe ausführt — dem schönsten Ziele dienen, d. h. dem Verständnis von Mensch zu Mensch, über die Grenzen der Firmen, der Sprache und der Staatszugehörigkeit hinweg.

«d'Joweid» — Nummer 15, die Hauszeitung der Maschinenfabrik Rüti AG., erfreut auch diesmal den Leser wieder mit ihren interessanten, über die eigenen Betriebsbelange hinausgehenden Themen. Bereits das erste Kapitel «Sommerzeit» weist zum natürlichen Leben und zum sinnvollen, kräfteaufbauenden Ausgleich zur täglichen Arbeit hin. Mit dem zweiten Abschnitt «Der Webstuhl — Aufbau und Funktion» beginnt eine Reihe von Abhandlungen, mit welchen dem Betriebspersonal die eigenen Fabrikationsgüter bekanntgemacht werden — weiß z. B. der Gießer, die Stenotypistin, der Fräser, der kaufmännische Lehrling usw. Bescheid, wenn von der Peitsche, vom Regulator oder vom Magazinautomaten gesprochen wird? — es sind Orientierungen, die helfen, das Interesse am gemeinsamen Werk zu fördern. Lehr- und aufschlußreich sind auch die Kapitel «Vom Alchimisten zur modernen Großchemie» und «Rumänien — von einem unserer Monteure gesehen». Im weiteren wird über die «Wunder der Insektenwelt» berichtet, über Lehrabschlußprüfungen, über «Offene Tore», d. h. Besichtigung der Joweid von Angehörigen des Personals und Pensionierten u. a. m. — Dann sind wieder die Jubilare aufgeführt — 25, 40 und 50 Jahre —, gefolgt von verdienten Mitarbeitern, die im Ruhestand leben. Abgeschlossen wird die Nummer 15 mit der Erwähnung der verstorbenen Aktiven und Pensionierten. Eine solche Wertschätzung des Mitarbeiterstabes spricht für das Unternehmen.

Redigiert wurde «d'Joweid» Nummer 15 von Dipl.-Ing. A. Gasser und Dipl.-Ing. A. Wettstein. Die Uebersetzungen in die italienische Sprache besorgte C. Mendelowitsch.

Was Europa liefert und leistet — TELEUROPE, Europäischer Wirtschafts- und Telegrammdienst, 6. Ausgabe 1961.

In einem Band gibt das Werk eine Zusammenfassung der Export- und Import-Unternehmen Europas. 190 000 Firmen aus dem europäischen Wirtschaftsraum zeigen mit über 600 000 Eintragungen, was Europa liefert und leistet. Außer den bisher aufgenommenen Firmen aus 16 europäischen Staaten sind erstmals Unternehmen aus Finnland, Griechenland und Spanien vertreten.

Der Teil A enthält ein alphabetisches Verzeichnis der Telegrammanschriften sowie deren Inhaber. Teil B besteht aus einem alphabetischen Firmenverzeichnis. Im Branchen- und Bezugsquellenteil stehen Firmen gleicher Branche aus ganz Europa übersichtlich zusammen, zum Beispiel: Speditionen, Chemische Fabriken, Firmen der Elektroindustrie, Unternehmen für Nahrungs- und Genußmittel usw. Ganz gleich, ob Sie Verbindungen zu Export- oder Importunternehmen suchen, TELEUROPE informiert Sie.

Ein alphabetisches Branchen- und Warenregister in den Welthandelssprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch dient als Schlüssel zum Branchen- und Bezugsquellenteil. Das Adreßbuch umfaßt 2800 Seiten und ist durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag TELEUROPE, Darmstadt, Holzhofallee 38, zu beziehen. — Preis Fr. 50.—.

«Brown-Boveri-Mitteilungen» Nr. 7/1961. — Das Titelfarbbild des Juli-Heftes der «Brown-Boveri-Mitteilungen», das eine Höchstspannungsanlage für 380 kV in Kanada mit den Ankopplungselementen einer Trägerfrequenz-Fernwirkanlage und einer Leistungsschaltergruppe zeigt, steht in engem Zusammenhang mit zwei der Hauptartikel in diesem Heft. Im ersten Aufsatz wird über erfolgreiche Ausschaltversuche unter extrem schweren Bedingungen an leerlaufenden Leitungen berichtet, und ein weiterer Aufsatz befaßt sich mit Höchstspannungsnetzen verschiedener kanadischer Elektrizitätsgesellschaften, die Brown Boveri als führender Lieferant seit 1953 mit Trägerfrequenz-Fernwirkanlagen ausgerüstet hat.

«Brown-Boveri-Mitteilungen» Nr. 8/9/1961. — Auf den Zeitpunkt der vom Deutschen Verband für Schweißtechnik vom 3. bis 10. September 1961 in Essen veranstalteten Fachschau «Schweißen und Schneiden» erschien eine Doppelnummer der «Brown-Boveri-Mitteilungen», die sich in 14 Hauptaufsätzen mit allen wichtigen Problemen der Elektroschweißung befaßt und die für dieses wichtige Gebiet vom Brown-Boveri-Konzern propagierten technischen Erzeugnisse zum Gegenstand hat.

«Dictionary of dyeing and textile printing», von H. Blackshaw und R. Brightman, erschienen im Verlag George Newnes Ltd., Tower House, Southampton Street, Strand, W.C. 2, London, 221 Seiten, 30 Shilling. — Mit dem Buch wird die Absicht verfolgt, in kurzen Zügen eine Informationsquelle zu vermitteln über die Materialien und die in der Färberei und Druckerei angewandten Techniken. Es bekennt sich nicht als Handbuch für Marken-Namen, aber diejenigen Kunstfasern, die von kommerzieller Bedeutung sind, finden sich in einem Anhang. Ebenfalls, um Studenten behilflich zu sein, findet sich ein kurzes Fachliteraturverzeichnis, das Bücher und Zeitschriften aufführt, die dem Leser beim Studium seines Themas Unterstützung gewähren. Abgesehen von der Vermittlung von kurzen Erklärungen der vielen in der Textilfärberei und Druckerei verwendeten Fachausdrücke, ist mittels Formeln und Diagrammen den chemischen Zusammensetzungen spezielle Beachtung geschenkt worden. Ein wesentliches Merkmal dieses Fachwörterbuches ist die Verwendung von Zeichnungen, um einige der komplexeren Textilverfahren zu illustrieren. Alle diese Merkmale stempeln dieses Wörterbuch als zeitgemäß und wertvoll auf dem Gebiet der Textilfärberei und Druckerei.

Schweizerischer Zeitungskatalog des Verbandes Schweizerischer Annoncen-Expeditionen VSA. — Im Juli 1960 gab der VSA seinen ersten, ausschließlich die schweizerischen Zeitschriften, Fachblätter und Kalender umfassenden Katalog heraus. Heute, nach 12 Monaten, veröffentlicht er eine neue Ausgabe dieses Werkes, worin allen Aenderungen, die seiner Redaktion bis zum 6. Juli 1961

bekanntgegeben worden sind, Rechnung getragen wurde. Der Inserent verlangt heute ein möglichst à jour geführtes Nachschlagewerk. Der VSA, in seinem Bestreben, diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat seinen Katalog daher in zwei Teilen herausgegeben (die politischen Zeitungen und Informationsblätter einerseits, die Zeitschriften und Fachblätter andererseits).

Die Stipendienvermittlung durch die Berufsberatungsstellen. — Nach den Erhebungen des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge vermittelten im vergangenen Jahre die Berufsberatungsstellen unseres Landes an 8160 Stipendiaten 11 636 öffentliche und private Stipendien im Gesamtbetrag von 3,1 Mio Fr. Im Vergleich zur ersten Erhebung im Jahre 1950 hat sich die Zahl der vermittelten Stipendien annähernd verdoppelt und der Gesamtbetrag mehr als verdreifacht. Die vom genannten Verband bearbeitete 4. Auflage des Schweizerischen Stipendienverzeichnisses befindet sich im Druck und wird als 350 Seiten umfassendes Handbuch demnächst auch im Buchhandel erhältlich sein. Das auf den neuesten Stand nachgeführte Tabellenwerk enthält detaillierte Angaben über rund 1200 öffentliche und private Institutionen, welche Beiträge an die berufliche Aus- und Weiterbildung ausrichten, sowie Textbeiträge namhafter Autoren über aktuelle Fragen des schweizerischen Stipendienwesens.

«CIBA-Rundschau» Nr. 4/1961. — Mit dem Titel «Maschinenteppiche» beschreibt die «CIBA-Rundschau» einen Industriezweig, der durch den Einbruch der synthetischen Fasern eine Wandlung durchmacht. Die althergebrachte Wolle wird durch die modernen Materialien verdrängt. Wenn auch die konventionelle Webtechnik sich behauptet, erfreut sich der Tuftet-Teppich großer Beliebtheit, besonders auf dem Gebiete der Bodenbeläge. Die einzelnen Aufsätze «Webteppiche und Nadelflorteppiche — ein Vergleich», «Stilfragen zum mechanisch hergestellten Teppich», «Zur mechanischen Teppichweberei» und «Nadelflorteppiche» vermögen ein instruktives Bild über diese Industrie zu geben. Abgeschlossen wird Nr. 4/1961 mit «Koloristischen Zeitfragen» und dem «Cibacron-Kurier».

«Die 4 von Horgen». — Das Mitteilungsblatt Nr. 39 der 4 von Horgen zeigt sich mit einer kulturhistorischen Abhandlung: «Die weltoffene Stadt Zürich». Mancher, der glaubt, die Stadt an der Limmat zu kennen, dürfte erstaunt sein, was dieser kleine Querschnitt, beginnend mit der Römerzeit, bietet. Unter dem Hinweis «In der Sichtweite der Stadt Zürich liegt Horgen» melden sich die vier Firmen zum Wort. Mit dem Aufsatz «Dreher weben — ein Phantasie-Drehergewebe» präsentiert sich die Firma Grob & Co. AG. Gebr. Stäubli & Co. berichten über «Gußeisen in Schaftmaschinen». Bei Sam. Vollenweider AG. lesen wir einen Nachruf über ihren am 7. Juli 1961 verstorbenen Seniorchef und den Hinweis auf das vom Verstorbenen selbst verfaßte Lebensbild «Erlebnisse und Reminiszenzen aus seinem Leben». Weiter wird über die «SUPER-DUBLO-Seidenputzmaschine», die «Peerless» Schermaschine und über eine neue Webblatt-Putzmaschine berichtet. Die Maschinenfabrik Schweiter AG. präsentiert ihre verschiedenen Hochleistungsspulmaschinen, und anschließend wird der Leser über Abzugsvorrichtungen für Kräuselgarne orientiert. — Die Mitteilungen Nr. 39 der 4 von Horgen vermitteln ein prächtiges Bild über die Leistungsfähigkeit dieser weltbekannten Firmen.

«Ganzstahl- oder flexible Kardengarnituren in der Baumwollfeinspinnerei», von Dr. Arthur Zwicky, dipl. Maschineningenieur. Nr. 6 der Mitteilungen aus dem Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich. 126 Seiten, 53 Abbildungen, 37 Tabellen, zahlreiche Diagramme, broschiert Fr. 20.—. Erschienen im Verlag Leemann, Zürich.

Im Vorwort äußert sich Prof. Dr. E. Honegger über die Schwierigkeiten, die bei solchen Arbeiten entstehen, und daß diese Untersuchungen sehr umfangreich ausfallen können. — In der Einleitung erwähnt Dr. Zwicky, wie die Firma Platt Frères in Roubaix im Jahre 1922 begann, die Spinnereien mit Ganzstahlgarnituren zu beliefern. Nach 38 Jahren ist man über den Wert derselben vermehrt positiv eingestellt, als dies nur vor 20 Jahren der Fall war. Damals waren es einige Spinnereien, besonders solche, die mittelfeine Garne herstellten, welche sich von der Wirtschaftlichkeit überzeugen konnten. Viele waren gegenüber dieser Garnitur sehr skeptisch eingestellt; sie glaubten, daß die Kardierarbeit zu rigoros erfolge, das Garn daher an Festigkeit verliere und gewisse Unreinigkeiten vermehrt auftauchen könnten. Es ist daher zu begrüßen, daß die Untersuchungen in größerem Maße unternommen wurden. Mit diesen Versuchen ist auch die Größe der Produktion und das Auflösevermögen abgeklärt und daraus das Arbeitsmaximum ermittelt worden. Das Hauptproblem bestand jedoch darin, ob ein statistischer Unterschied in der Sauberkeit des Kardenvlieses festgestellt werden kann, d. h. bei einer Karde, wo Tambour und Abnehmer einerseits mit Ganzstahl- und anderseits mit flexibler Garnitur versehen sind. Dabei war es natürlich wichtig, die Karden gleicher Konstruktion zu verwenden. Gleichzeitig ist auch die Wirkungsweise der Deckel (flexible, halbstarre und starre Garnitur) auf die Reinigung berücksichtigt worden.

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß die Firma Spörri & Co. in Flums die Arbeiten von Dr. Zwicky unterstützt hat. Für diese Untersuchungen waren 150 Wickel notwendig, und zwar alles von der gleichen Baumwollsorte (Karnak), Dieser Vorrat war notwendig, um das Resultat möglichst genau festzustellen, und überdies mußte das Klima über die ganze Versuchsreihe konstant gehalten werden. Das Auszählen der Nissen (auch Arbeitsnissen) sowie der übrigen Unreinigkeiten, wie Schalenreste usw., wurde auf einem dazu hergerichteten Beleuchtungsapparat vorgenommen. Die rein theoretische Auswertung ist nach den Lehrbüchern von A. Linder im Detail angegeben worden. Dieses Kapitel verlangt ein weitgehendes Studium der aufgeführten Formeln.

Das Wesentliche der Ganzstahlgarnitur ist die erhöhte Wirtschaftlichkeit, indem die Schleifzeit stark verkürzt werden kann. Die Sauberkeit der Baumwolle muß deshalb auch genau untersucht und die Zusammenarbeit mit den Deckeln einer genauen Analyse unterworfen werden. Die Deckel sind in drei Ausführungen zur Anwendung gekommen: Deckel ohne Anzug, solche mit Anzug und mit Anschleifen einer Ferse. Die Deckel ohne Anzug arbeiten in vielen Fällen besser (reineres Produkt) als die Deckel mit Anzug. Ein günstigeres Resultat ergibt der Fersenanschliff. Die einzige Schwierigkeit besteht beim Schleifen der Deckel auf der Schleifmaschine.

Ein weiteres Versuchsergebnis zeigten die Schleifintervalle von drei und vier Monaten bei Doppelschichtbetrieb. Weiter entstanden Versuche über die Korngrößen der Schleifmittel bei flexiblen und Ganzstahlgarnituren, über den Einfluß der Schleifbrauen an den Garnituren, über Abgangsproben bei verschiedenen Produktionsgrößen (1,5, 3, 4,5, 6 kg), und selbst diejenige Karde, wo anstelle der wandernden Deckel 17 oder 18 Kardierwalzen mit Ganzstahl treten, wurde in die Versuchsreihe eingeschlossen.

In der Schlußbetrachtung werden die verschiedenen Punkte aufgeführt, welche bei flexibler und Ganzstahlgarnitur auftreten können. Aus den verschiedenen Kapiteln kann derjenige, der sich für die Arbeitsweise der Karde interessiert, wertvolle Hinweise entnehmen. — Es ist zu hoffen, daß diese Arbeit von vielen eingehend studiert wird. Jm.